

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 93 (1967)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

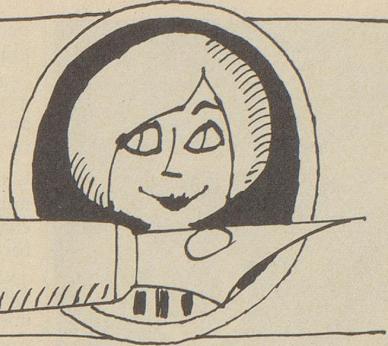
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau



## Berichtigung

(für solche, die sich in Nebenpunkte verbeißen, um den eigentlichen Anliegen auswege zu gehen)

Es gibt ein paar Leser, die mit meiner Antwort an Herrn Paul Glur nicht einverstanden sind. (Nr. 38.) Zum Teil mit Recht, nämlich, was den Stimmzettel (Stimmcouvert) anbelangt. Bei Majorzwahlen (Richter-, Regierungsrats- oder Ständerwahlen) kann man zwar das Stimmcouvert oder den Ausweis in Basel tatsächlich behalten. Es wird ihm bloß eine Ecke abgeschnitten, für den Fall eines zweiten Wahlganges. Und da das Couvert meines ersten und einzigen Wahlganges (gar so anstrengt ist also die Politik nicht, wie es die Gegner darstellen) noch als Souvenir in meinem Schreibtisch liegt und dort auch liegen bleiben wird, ließ ich mich in die Annahme hinein hypnotisieren, das sei nun immer der Fall. Also das ist es nicht. In andern Fällen muß man den Ausweis abgeben, d. h. bei Abstimmungen.

Aber, und das ist den zwei oder drei Zuschreibern entgangen: *Darum* ging es mir gar nicht, sondern darum, daß eine Kontrolle über die Anzahl der weiblichen Stimmenden (oder Wählenden) ungebührig und widerrechtlich ist. Bei einer Abstimmung oder Wahl sind wir nicht Frauen oder Männer, sondern Stimmbürgers. Man geht ja auch nicht und sortiert aus, wer letztes Jahr noch Ausländer gewesen sei, nicht wahr?

Ein Einsender behauptet, «eine Aufteilung nach Geschlechtern sei auch ohne Kennzeichnung möglich». Man könnte fragen, wie, aber das interessiert mich nicht. (Herr Glur bezeichnet diese Aussortierung übrigens nicht nur als möglich, sondern, wie aus dem Kontext hervorgeht, als wünschenswert.)

Zugegeben, die Stimmteilnahme der Frauen – soweit überhaupt zugelassen – ist nicht imposant. Aber wie käme man dazu, von den Schweizer Frauen, die bisher politisch als nichtexistent betrachtet wurden – und mehrheitlich noch werden –, ein größeres politisches Interesse zu verlangen, als von den Männern, die ja auch keins an den Tag legen?

Was verspricht man sich von der Aussortierung nach Geschlechtern? Man konnte uns zwar von einer wichtigen Abstimmung in Basel fernhalten, unter dem Vorwande, daß Bern seinen Segen zur Verfassungsänderung noch nicht erteilt habe, was vielleicht stimmt, obwohl Zeit genug dazu war.

Aber entziehen kann man uns wohl das einmal gewährte Stimmrecht kaum. Warum also unsere Teilnehmerzahl kontrollieren?

Darum ging es mir nämlich in meiner Antwort an Herrn Glur, aber das wollten die Zuschreiber wohl nicht verstehen. *Bethli*

zestem Wege zum Abschluß strebende Student getreten.

«Was willst du», klagte mir kürzlich ein Bekannter, «sie wollen uns ja so haben! Der Student ist ein junger Mann in der Ausbildung, der nichts ist und nichts zu sagen hat. Jedesmal, wenn ich von Verwandten eingeladen werde, kommt unweigerlich die Frage: Wann gehst du jetzt eigentlich deinen Abschluß zu machen? Ob ich genügend Zeit zur Vorbereitung habe und mich überhaupt dazu schon fähig fühle, davon spricht kein Mensch.» Ich erinnere mich. Tante Ella fragte mich jeweilen bereits auf der Türschwelle: «So, wann bist du endlich fertig mit deinem Studieren?» Andere liebe Verwandte und Bekannte versahen die unvermeidliche Frage meist noch mit dem ermunternden Zusatz: «Du als Mädchen würdest auch gescheiter...» Ein Trost waren mir in jenen Jahren nur die Kommilitonen, denen es auch so ging. Eine junge Kollegin, der ich kürzlich zum glänzend bestandenen Doktorat gratulierte, sagte: «Ach ja, wir haben ein großes Fest zu

Hause, und meine Eltern wollen mir eine Reise nach Griechenland bezahlen. Ich kann mich nicht recht darüber freuen; hätten sie mir nur in all den Jahren mehr Verständnis gezeigt und wären ein bißchen großzügiger gewesen. Aber jetzt bin ich eben plötzlich jemand, man nimmt mich ernst; sehen sie denn nicht ein, daß mein ganzes Studium der Weg zu diesem Jemand war?»

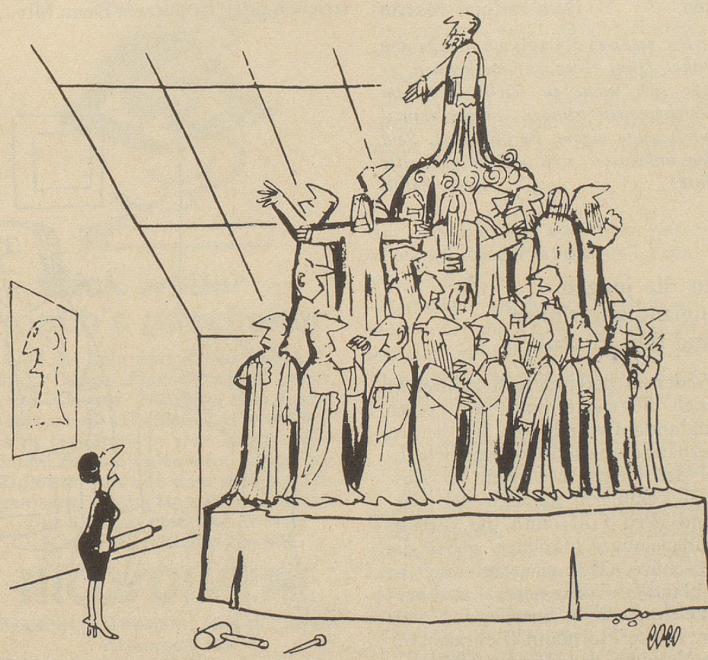
Ich glaube, hier liegt der Kern der Sache: Wir sollten, wenn wir es vergessen haben, wieder einsehen lernen, daß auch der Weg einen Wert darstellt, nicht nur das Ziel allein, daß es ja die während Jahren geleistete Arbeit ist, die zu dem mit Recht ersehnten Abschluß und dem Eintritt ins bürgerliche Leben führt. Zeit ist ein wichtiger Faktor im Studentenleben; gerade in den geisteswissenschaftlichen Fächern, wo kein streng geregelter Studienplan besteht, läßt sich die Dauer der Ausbildung oft nicht genau zum voraus festlegen. Jeder muß seinen eigenen Arbeitsrhythmus finden; einsames Brüten am Schreibtisch wie freundschaftliche Gespräche beim Kaffee können zu Zeiten der wissenschaftlichen Arbeit gleich förderlich sein.

Von Seiten der Angehörigen braucht es Geduld und eine gewisse – nicht so sehr finanzielle als vielmehr menschliche – Großzügigkeit. Fast jeder Studierende ist ja heute, mindestens zeitweise, Werkstudent, nicht weil er für einen großen Teil seines Studiums selbst aufkommen muß, sondern will. Vielleicht hat er gerade deshalb ein Recht darauf, sich Zeit, seine Zeit zu nehmen.

Nina

## Gewissensqualen

Meine Frau und ich sehen in den kommenden Wochen mit Spannung und Freude der Geburt unseres ersten Kindes entgegen. Meiner Frau geht es ausgezeichnet und unter der freundlichen Aufsicht einer erfahrenen Aerztin lassen wir die Dinge mit Ruhe an uns herankommen. Unsere Aerztin, welche das Kinderkriegen als einen natürlichen Vorgang betrachtet, hat uns alle notwendigen Anweisungen gegeben. Auch haben wir alle Klippen der Baby-Ausrüstung und



«Raus da, sofort! Ich weiß, Du stehst unter ihnen!»

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



## DOBB'S TABAC AFTER SHAVE LOTION das hat Klasse



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Schlank sein  
und schlank bleiben mit

**Ova Urtrüeb**  
dem naturtrüben Apfelsaft

der allfälligen Namensgebung glücklich umschifft. Soweit wäre ja alles in bester Ordnung und wir könnten nichts anderes tun, als uns auf das glückliche Ereignis zu freuen.

Unsere Mütter oder Schwiegermütter aber, welche durch uns zum ersten Male zu Großmüttern befördert werden, überwachen unser Tun und Lassen, wie könnte es anders sein, mit Argusaugen und überbieten sich in elterlicher Liebe, sowie mit erbetenen und unerbetteten Ratschlägen. Dieses wird wohl fast überall das Schicksal der zukünftigen jungen Eltern sein.

Nun haben wir in unseren Familien zwei weltberühmte gynaekologische Kapazitäten, die ganze Rudel hysterischer Filmstars oder exzentrischer Fürstinnen etc. entbinden. Leider praktizieren sie an für uns viel zu weit entfernten Orten, so daß wir sie nicht konsultieren können. Aber nicht so unsere Mütter! Wenn wir bei einem Besuch nach unseren momentanen Plänen gefragt werden, wird unsere Antwort schweigend zur Kenntnis genommen und das Thema gewechselt. Daraufhin ziehen wir getrost wieder nach Hause, um dort, meist mitten in der Nacht, per Telefon geweckt zu werden. Am andern Ende des Drahtes verkündet dann stolz die entsprechende Mutter: Soeben habe ich mit Onkel Hübi oder Robert telefoniert, er war mitten in einer Operation, aber er lasse sagen, wir sollten dieses oder jenes ruhig machen, wie geplant.

Nun haben wir aber schreckliche Sorgen, daß wegen diesen vielen Telephonanrufen irgend ein Filmstar, oder gar eine Fürstin bei der Entbindung in ernsthafte Schwierigkeiten kommt, an der wir dann indirekt schuld sind und das würde meine Frau und mich schwer belasten.

Dein ratloser Martin

Lieber ratloser Martin, ich glaube den Onkel Hübi recht gut zu kennen, er läßt sich nicht so leicht aus dem Gleichgewicht bringen – nicht einmal durch seine eigene Berühmtheit. Seid also unbelastet, und im übrigen alles Gute!

Dein Bethli

An die jungen Englandfahrerinnen (und ihre Eltern)

Wiederum bereiten sich zahlreiche junge Schweizerinnen auf einen Englandsaufenthalt vor. Die beiden Verbände, die sich um das Schicksal der jungen Mädchen im Ausland kümmern, nämlich der Verband «Pro Filia» und die «Freundinnen junger Mädchen» geben die Broschüre «Was erwarte mich in England» in völlig neuer – und ausgezeichneter! – Bearbeitung von Dr. Annie Hofmann (Lehrerin für Englisch an der Zürcher Töchtersschule) heraus. Einen intelligenten-

spielen ist ebenso wichtig. Und an viel anderes mehr.)

Das neu bearbeitete Heft ist sehr anregend zu lesen, bietet viele praktische Informationen und vor allem alle nötigen Adressen. Ein unentbehrlicher Helfer für jede junge Schweizerin, die ihren Englandsaufenthalt vorbereitet.

Das Heft kostet Fr. 3.– und ist erhältlich bei den Auslandsstellenvermittlungen

4000 Basel, Weiherweg 22  
6000 Luzern, Pilatusstraße 70  
8001 Zürich, Basteiplatz 1 (Verband Pro Filia)  
8002 Zürich, Gerechtigkeitsgasse 26  
(Freundinnen junger Mädchen).

# Die Seite der Frau

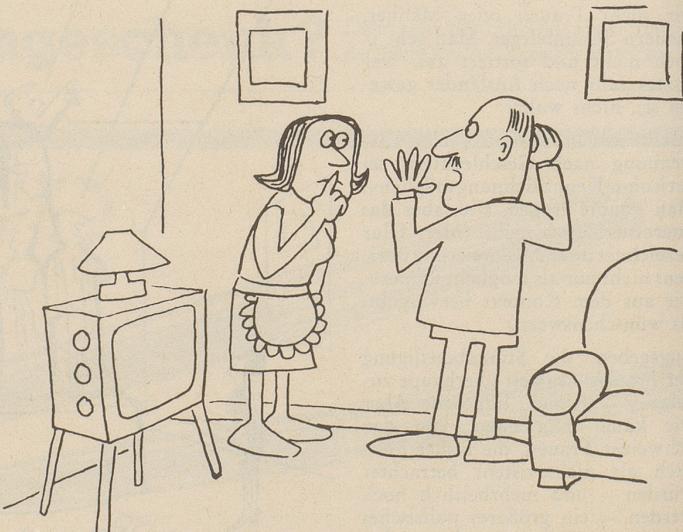


## Leider nicht für mich!

Liebes Bethli! Ich bin zwar keine Musterhausfrau; denn ich bin nicht für einen einzigen Kuchen berühmt, beschränke das Abstauben so, daß es eben gerade noch nicht unappetitlich ist, und daß mich die rosige Morgenröte nicht in rosige Laine versetzt, ist meiner Familie sattsam bekannt. Die Kinder – ja nun, ich ertrage sie halt, und manchmal kommt ja auch etwas Gutes von selber. Falls Du aber das alles drücken lassen solltest, dann würde ich das Honorar sofort in eine Stunde Putzfrau umsetzen.

Du siehst, was ich anfangs gestand, ist kein modisches Understatement. Aber wenn auch keine gute, eine Hausfrau bin ich unbestreitbar.

Deshalb horche ich immer auf und fühle mich angesprochen, wenn diesem Berufszweig ein Kränzchen gewunden wird, wie zum Beispiel im Nebi Nummer 35. Ich sauge das Lob ein, als etwas, das wunderbar wohl tut, mir aber auch durchaus gebührt. Bis ich zu der obligatorischen Wendung von der unermüdlichen Hausfrau komme. Dann



«Was machten wir früher eigentlich abends, bevor wir so dünne Wände hatten?»

merke ich, daß die Lorbeeren doch nicht mir bestimmt sind; denn ach, ich bin ermüdlich. Wie ermüdlich wirst Du nicht ermessen können. Nicht einmal mein Mann und meine Kinder, die doch meine Nächsten sind, haben eine Ahnung vom Grad meiner Ermüdlichkeit.

Ich gehöre also nicht zu der gelobten Gattung. Schade, ich hätte mich so über eine öffentliche Anerkennung gefreut. GR

### Der Altherren-Verband

einer schweizerischen Studentenverbindung hatte zum Ziel seines Ausfluges den Thunersee gewählt. Man hatte einen Dampfer gechartert und ging in froher Laune an Bord. Ein bekannter Oberstdivisionär war mit von der Partie. Als das Schiff im Berner Tempo dem offenen See zustrebte, warf dieser in leicht spöttischem Tone die Frage zur Kommandobrücke hinauf: «Hee, Kapitän, wieviel Knote faared Si?» Worauf der Kapitän trocken erwiderte: «Es hei sech dreihundertfeusäschzg agmäldet ...!» — Der alte Seebär muß ja wissen, wie es um Thun herum mit unsergattig Lüt steht ... Paul

### Neues aus Bern

Wir erhalten folgende Mitteilung zum Artikel: «Lernt dies Volk ...» usw. in Nr. 37:

Dürfen wir Sie darauf aufmerksam machen, daß seit dem 12. August 1967 in Bern neben den «Ochsner-Eimern auch wieder die praktischen Papier-Kehrichtsäcke zur Abfuhr zugelassen sind? Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie dies doch den Bernerinnen in Ihrer Frauenseite mitteilen könnten. Fiele es doch mancher Bernerin schwer, sich wegen der Kehrichtabfuhr von ihrer liebsten Bundesstadt zu trennen!

### Abfuhr

«Beschränken Sie sich bei kulturell angehauchten Konversationen in Zukunft aufs intensive Zuhören. Sie können einiges dabei lernen!»

Diesen niederschmetternden Rat müßte ich bei der Auswertung eines Zeitungstestes einstecken. Und warum? Weil ich unter anderem nicht gewußt hatte, in welchen Filmen Sophia Loren zu sehen war, daß das Amateur-Jazz-Festival zum 17. Mal durchgeführt und die Internationale Hundeausstellung in Zug stattfinden wird (unser Bello kann sowieso nicht teilnehmen, sein Name beruht auf Zufall).

Die Sache gibt mir zu denken. Ich war bisher der Meinung öpp tu deit zu sein und muß nun hören, daß ich den Anschluß an das kultivierte Niveau, das meine Zeitung

bei ihren Leserinnen voraussetzt, versäumt habe. Wenn ich nicht ein so solides Selbstvertrauen hätte, würde ich jetzt wahrscheinlich einen psychischen Schaden davontragen.

Was meinst Du, Bethli, soll ich versuchen, den beschämenden Bildungs-rückstand aufzuholen, damit ich bei der nächsten «Kockteipaarti» doch nicht den Schnabel zu halten brauche? Ich fürchte nur, daß in zwei, drei Jahren ein neuer journalistischer Kultur-Schiedsrichter mich mit anderen und weiteren Anforderungen um die Früchte meiner Bemühungen bringen wird. Oder soll ich mich einer Zeitung zuwenden, deren Mitarbeiter mir nachsichtig erlauben, meine kynologischen Interessen auf die Pflege des eigenen Kötters zu beschränken und es mir nicht verübeln, wenn ich in Ermangelung eines Fernsehgerätes nicht weiß, wer der neue Quizmaster der Sendung «Der goldene Schuß» ist? Leni

Bleib ungebildet, Leni. Ich muß doch Gesellschaft haben. Ich hätte keine der Fragen beantworten können. B.

### Kleinigkeiten

In Paris ist soeben einem jungen Künstler ein «Ermittungspreis» zugesprochen worden.

Ein Kritiker mit einem bösen Maul schrieb, es werde heute so viel und so wüst gemalt, daß er hiemit vorschlage, man sollte ein Komitee gründen zwecks Stiftung eines Ermittungspreises für junge Künstler.



### Blick weiter — mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks! Jeder kluge Mensch weiss heute, dass starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. — Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin! Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

### NICOSOLVENTS

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren.  
Verlangen Sie  
kostenlose Aufklärung durch die  
Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

Man fragt sich nur, worin er bestehen müßte. Er müßte jedenfalls ziemlich substantiell sein, dieser Preis.

\*

Der Wissenschaftler Jean Rostand sagte kürzlich zu einem seiner Freunde: «Wenn ich einmal tot bin, wird man mir ein Monument errichten aus all den Steinen, die man zu meinen Lebzeiten auf mich geworfen hat.»

\*

Ich glaube, das Renommée der Korsen ist ziemlich allgemein bekannt. Sie sollen unbeschreiblich faul sein. Aber damit ist es vielleicht wie mit den langen Fingern der Thurgauer: ein Mythos, den man dazu benutzt, um einschlägige Geschichten zu erfinden. Da macht also einer an einem sehr heißen Tag einen Einbruch in eine Bank in Korsika und sagt zum mehr als halb schlummernden Kassier: «Hände hoch!» Und der Kassier sagt: «Ach du lieber Himmel, — nehmen Sie was Sie wollen, aber zwingen Sie mich nicht, die Arme zu heben.»

\*

Eine Gruppe amerikanischer For-scher, heißt es, habe beweisen kön-nen, daß die Intelligenz des Men-schen nach fünfunddreißig relativ rasch abnehme.

Es wäre also nichts mit der Weis-heit des Alters und dem schlauen, alten Fuchs, von denen beiden so-viel die Rede ist — wenn auch nicht grad bei den Jungen.

### Üsi Chind

Kätterli (dreijährig) hat sich den Fin-ger eingeklemmt und kommt laut heulend zu mir gelaufen. Alle üblichen Trostsprüche versagen. Ich versuehe abzulenken: «Weisch du scho, Kätterli, was es hüt zum Znacht git?» Kätterli, weinend: «Nei!» Ich: «Spaghetti!» Kätterli, ohne das Weinen zu unter-brechen, klopft sich aufs Bäuchlein, macht «Mmm!» und heult weiter.

SW

\*

Am Familientisch war vom Unter-schied zwischen Pykniker und Lepto-som die Rede.

«Natürlich versteh ich, wovon Ihr redet», rief die kleine Catherine da-zwischen. «Ein Mensch, der einen Aus-flug macht und das Essen im Ruck-sack mitnimmt, ist ein Picknicker.»

IH

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Re-daktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückge-sandt, wenn ihnen ein frankiertes und adresziertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Ma-schinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.



Zu einer gepflegten Einladung ...

gehört ein passender Aperitif. Ueberraschen Sie Ihre Gäste mit HENKELL TROCKEN, dem Aperi-tif, der etwas Besonderes ist.

Darum, wenn Sie mich fragen — schon zum Aperitif HENKELL TROCKEN, den Sekt für Anspruchs-volle.

# HENKELL

## TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich  
Telefon 051 / 27 1897

Natürliche Schönheit für jede Frau durch natürliche Teintpflege von BIO KOSMA®  
BIOKOSMA SA EBENAT-KAPPEL/SUISSE



### Radial-Heizlüfter SOLIS automatic

zur raschen und angeneh-men Heizung durch vollkom-mene Umwälzung der Raumluft. 2 Wärmestufen, 1 Ventilatorstufe, geräus-charm, platzsparend, automatischer Raumthermostat, mit dem Sie die gewünschte Zimmertemperatur selbst bestimmen. Der preisgüns-tige Schweizer Heizlüfter, 1200 oder 2000 Watt.

nur Fr. 78.-

erhältlich im Fachgeschäft